Zwei-Drittel der Bevölkerung werden gestochen

Geschrieben von: Lorenz

Donnerstag, den 01. Juli 2021 um 14:25 Uhr

Feuchte Wärme ideal für Mücken

Zwei-Drittel der Bevölkerung werden gestochen

Donnerstag 1. Juli 2021 – **Hannover (wbn). Sie summt am Ohr vorbei, kommt immer wieder, der Betroffene schlägt nach ihr: Zu spät.**

Die Mücke hat schon zugestochen. Alle kennen das Jucken danach, aber was ist jetzt eigentlich zu tun?

Fortsetzung von Seite 1

Der KKH-Experte Sven Seiβelberg gibt folgenden Tipps zum Schutz und Vorbeugung:

„Sei es beim EM-Finale im Freien, bei lauen Sommerabenden auf dem Balkon, bei Spaziergängen, beim Outdoor-Sport oder beim Schlafen mit geöffnetem Fenster: Wer sich draußen aufhält oder lüftet, muss wieder vermehrt mit Mücken rechnen. Das Wechselspiel zwischen Wärme und Regenfällen bietet den Plagegeistern vielerorts ideale Bedingungen, um sich zu vermehren. Ein Großteil der Bevölkerung kennt das lästige Problem juckender Mückenstiche in den Sommermonaten. Laut einer forsa-Umfrage der KKH Kaufmännische Krankenkasse werden zwei Drittel der Deutschen in der Regel von den Zweiflüglern gestochen. Jeder fünfte Geplagte berichtet darüber hinaus von stärkeren Entzündungen oder anderen allergischen Reaktionen.

Eine der möglichen Ursachen dafür: Mit jedem Stich können Erreger übertragen werden. Deshalb Hände weg, auch wenn es noch so sehr juckt! KKH-Apotheker Sven Seiβelberg erläutert die Gründe: „Mücken können Keime und Umweltgifte übertragen. Wer kratzt, arbeitet den Mückenspeichel samt Erregern nur noch tiefer in die Haut ein und bringt über die Finger schlimmstenfalls weitere Keime und Schmutz in die Wunde.“ Kommt es dennoch zu einer Infektion, rät Seiβelberg, sicherheitshalber einen Arzt aufzusuchen. Das gilt sowohl bei stark geröteten, geschwellenen und schmerzenden Stichen als auch bei Kreislaufproblemen, Schwierigkeiten beim Atmen, Fieber oder Schüttelfrost infolge eines Stichs.

Zwei-Drittel der Bevölkerung werden gestochen

Geschrieben von: Lorenz

Donnerstag, den 01. Juli 2021 um 14:25 Uhr

Lieber kühlen statt kratzen

Bei starkem Juckreiz sind zum Beispiel Eiswürfel, Kühlpads oder Gels hilfreich. Ähnlich wie bei Wespenstichen können auch Hausmittel wie essigsaurer Tonerde oder eine aufgeschnittene Zwiebel für Linderung sorgen. Eine gute Alternative seien außerdem entzündungshemmende Salben speziell für Insektenstiche, sagt Seibelberg. „Am besten, man lässt sich in der Apotheke oder beim Arzt beraten, welche Creme sich eignet, vor allem wenn Kinder betroffen sind.“ Auch Mittel gegen allergische Reaktionen, sogenannte Antihistaminika, können bei starken Beschwerden nach einem Stich helfen. Die Medikamente gibt es sowohl zum Auftragen auf die Haut als auch in Tablettenform.

Wer gar nicht erst von den surrenden Plagegeistern gestochen werden will, sollte sich mit heller langer Kleidung aus dichtgewebten Stoffen und Anti-Mückenspray schützen. Auch auf stark riechende Parfüms und Kosmetika sollten Freiluftfans möglichst verzichten, denn die Düfte locken die Insekten zusätzlich an. Fliegengitter und Mückenstecker sind außerdem für eine ungestörte Nachtruhe hilfreich. Aber Vorsicht: Die Stecker strömen Pestizide aus, deshalb ist regelmäßiges Lüften ein unbedingtes Muss. Ein Irrglaube ist hingegen der Tipp, abends das Licht ausknipsen zu müssen, weil der helle Schein der Lampen die Mücken förmlich anzieht. Tatsächlich sehen die Insekten eher schlecht und werden vielmehr von Gerüchen wie Parfüm und vom Kohlenstoffdioxid in der Ausatemluft angelockt.“